

Schüleraustausch der Beruflichen Schulen Gelnhausen nach China aus der Sicht der Teilnehmenden

Der erste Tag unseres Schüleraustausches in China war aufgrund der Zeitverschiebung und des fehlenden Schlafes sehr anstrengend und kräftezehrend. Wir haben trotzdem einmalige Erfahrungen machen und Erinnerungen sammeln dürfen.

Begonnen hat unsere Tour mit einer zweistündigen Fahrt durch Peking, die an der großen Mauer bei Badaling endete. Wenn man von China spricht, kommt einem womöglich direkt diese riesige Mauer in den Sinn, von der man schon so vieles gehört hat. Doch in der Realität ist diese noch um einiges atemberaubender. An einigen Stellen ist sie unfassbar steil, mit Treppenstufen in unterschiedlichen Höhen. Dazu kommt ein unvergleichlicher Ausblick. Das ist wirklich eine Erfahrung, die man einmal im Leben gemacht haben sollte, wenn man die Möglichkeit dazu hat.

Also besichtigten wir den Sommerpalast des ehemaligen Kaiserpaares. Oder vielmehr erkundeten wir das riesige Gelände, auf welchem der Palast mit seinen vielen verschiedenen Vierteln steht. Die Eingangshalle konnten wir nur von außen betrachten, aber den 750 m langen Wandelgang entlang am künstlich angelegten See sind wir bei schwülem, warmen Wetter entlangspaziert. Obwohl der Smog das Atmen etwas erschwert hat, war es ein sehr interessanter Tag mit vielen neuen Eindrücken.

Am nächsten Tag sind wir nach dem Frühstück mit unserem Bus zu dem Platz des Himmlischen Friedens gefahren, welcher den Vorplatz der verbotenen Stadt darstellt. Um zu dieser zu gelangen, mussten wir durch drei Stadttore gehen, welche früher zum Schutz des Kaisers vor Eindringlingen dienten. Der Name der Verbotenen Stadt kommt nämlich daher, dass es dem einfachen Volk damals nicht erlaubt war, diesen Bereich zu betreten. Allein dem Kaiser, seiner Familie und seinen Beamten war dies gestattet. So haben wir bei unserem Eintritt am Anfang die Regierungsbereiche des Kaisers besichtigt, in welchen er sich mit seinen Beamten beraten hat oder besondere Feste stattfanden. Erst gegen Ende des riesigen Geländes kamen dann die Privatbereiche der königlichen Familie und deren Bediensteten. Insgesamt beeindruckten uns die komplizierten Gebilde der Verbotenen Stadt sehr, da wir solch eine Architektur noch nie zuvor gesehen hatten.

Im weiteren Verlauf sind wir zu einer Besichtigung des alten Stadtviertels aufgebrochen. Dort haben wir uns in Gruppen aufgeteilt und sind in einer Einkaufsstraße an einem See einkaufen gegangen. Dabei war es uns möglich ein paar wunderschöne alte Häuser zu betrachten. Anschließend ging es weiter zum Himmelstempel, welcher im gleichen Stil wie die Verbotene Stadt gebaut wurde. Wieder konnten wir einige beeindruckende Bauwerke anschauen. Auch dies stellte einen wichtigen Bestandteil der damaligen Feudalherrschaft dar. Nachdem wir unser Abendessen, die Spezialität der Hauptstadt, die Peking-Ente, eingenommen hatten, schauten wir uns noch ein Theaterstück an. Dort sahen wir eine atemberaubende Darstellung des chinesischen Kung-Fu in Form einer schönen Geschichte, die das Leben in einem buddhistischen Tempel zeigte.

Bericht von: Jana, Mandy, Nina, Sandrine und Sofia

